

Saale-Beitung.

Hundertvierzigster Jahrgang.

Anzeigen... werden die Generalien...

Bezugspreis... für Halle vierteljährlich...

Nr. 599.

Halle a. S., Freitag, den 22. Dezember.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt von allen Postanstalten...

Eine Denkschrift über die Deportationsfrage.

(Ablehnender Standpunkt der Reichsregierung.)

Wir unser #-Mitarbeiter von vorzüglich unterrichteter Seite erfährt, arbeitet man zurzeit in den Staatssekretariaten...

wo diese Strafnächte in keinerlei Fühlung mit den Ansehern kämen und wo auf der anderen Seite für die Ausbreitung der Kolonisation...

Maße. Es wird ziemlich allseitig hervorgehoben, daß diese Belegung an und für sich mit dem gegenwärtigen türkisch-italienischen Kriege nichts zu tun habe...

Frankreichs und Englands neue Besitzergreifungen.

Paris, 21. Dezember.

Die vor kurzem durch Frankreich vollzogene Besetzung der Oase Djanet an der tunesisch-tripolitaniischen Grenze...

Der Annahme, daß die Besetzung Solums durch Ägypten oder die Oase Djanet durch Frankreich in Italien Veranlassung hervorgerufen habe, erweist sich, wie dem „Lokal-Anz.“...

Die geographische und strategische Bedeutung von Solum dürfte in manchen Preisbetrachtungen überschätzt worden sein.

Feuilleton.

Anselm Feuerbachs Briefe an seine Mutter.

Goethes „Wilde Künstler, rede nicht!“ hat gewiß für die überwiegende Mehrzahl der Künstler volle Berechtigung.

Die Willensanalyzer haben in unserer Zeit von außen her das Erdentische geleistet, dessen Schicksal mit Heben und mit Schenken zu fassen...

Uns ist es denn auch wie ein Geschenk, wenn ein neues solches Buch sich den Lesenden angeschlossen hat...

berausgeschlagen aus dem wundervollen Elternhaus; glückselig, auf der Fahrt ins Märchenland der Kunst, ruft er uns zu: „Mir ist's, als ob mich alles kannte und mit freundlich entgegenkomme.“

Die rührenden uns solche Worte, ein solcher Anfang eines Lebens, das zu den schwersten Leiden und Enttäuschungen bestimmt war!

Dem Knaben selbst kommt bald nach diesem Glüdstausch des Begrüßens eine frühe Ahnung, wenn er den Eltern schreibt: „Ich werde wohl nie ganz das erreichen, nach dem ich strebe, immer werde ich unvollkommen bleiben.“

Und nun bürden wir viele Mühe tun in den Tagen und Jahren und Traufen in diesem Künstlerleben, aber auch in seine äußere Umgebung...

Bei diesen ist es sehr auffallend, wie selbständig und reif dieser unerfahrene Knabe über dem Zeitgemäßen steht. So schreibt er einmal, Schadow habe ihn für Kompositionen an die alten Deutschen und Hermann gewiesen...

*) Aus dem Besitz der Königl. Nationalgalerie zu Berlin, herausgegeben von A. Kern und Hermann Uhde-Verlagsanstalt...

Deutsches Reich.

Das deutsche Flottenprogramm.

Wie aus London telegraphiert wird, sind die Berliner Korrespondenten einiger englischer Blätter mit dem lieben befragungsbefragten neuen Flottenbauprogramm recht unzufrieden: Nur zwei große Schiffe! Man kann den Herren die Enttäuschung nachempfinden; denn mit einem solchen Bauprogramm läßt sich die See gegen Deutschland nicht leicht forstören.

Wochenlang hatten dieselben Korrespondenten prophezeit, daß die deutsche Regierung, um Stimmung für sich bei den Reichstagswahlen zu machen, mit einem vermehrten und beschleunigten Bauprogramm aufwarten werde. Jetzt heißt es natürlich, nur um die Wahlen für sich zu gewinnen, sei das Bauprogramm so knapp bemessen worden. Nach den Wahlen werde es „supplementär“ werden.

Großes Aufsehen erregt in London die Nachricht, daß bei Krupp jetzt ein fünfzehnjähriges Geschöß hergestellt wird, aber die „Daily Mail“ antwortet darauf prompt mit einem sechzehnjährigen Geschöß, das „loviel man wisse“, seiner Vollendung entgegenstehe, und mit dem in 1912 auf Kiel zu legenden Schiffe ausgerüstet werden sollen.

Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1911.

In gewohnter Weise hat der Präsident des Vorkommens-folgeiums in der letzten Sitzung des Jahres, die die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin abgehalten haben, einen Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1911 gehalten. In seiner zweiten Hälfte war dieses Jahr mit Schwierigkeiten und Verwicklungen in der äußeren Politik angefüllt. Trotzdem hat es in der Entwicklung der gewerblichen Tätigkeit Deutschlands doch im allgemeinen eine bemerkenswerten Fortschritt gebracht. Von besonderer Bedeutung war die Lage des deutschen Geldmarktes. Die Revolution in Mexiko, die Marktturbulenzen zwischen Deutschland und Frankreich, die hochgradige Spannung in den deutsch-englischen Beziehungen, der Krieg Italiens gegen die Türkei, das Aufsteigen der Kardanellenfrage sowie die Wirren in China und Persien konnten bei dem internationalen Charakter, den unser Geldmarkt annehmen beginnt, nicht ohne Einfluß auf ihn und auf unsere Börse bleiben. Sie haben jedoch weder den Geldmarkt, noch die Börse in ihren Grundlagen zu erschüttern vermocht.

Der Ueberwiegung und der Schwere der Lage hat sich immer nicht in hinreichendem Umfange eingebürgert. Er wird nach dem Bericht der Vorkommens-folgeiums die Steuerpolitik des Reiches in der Entwicklung gehen mit. Eine gelungene Regelung für den Volksgeld und Ueberwiegung der Lage. Die Berichte aus den in Berlin getriebenen Zinshinterzweigen bieten fast durchweg ein freundliches Bild von dem Grade der Beschäftigung, wobei allerdings die politische Lage und die ungünstigen Schiffahrtsschwierigkeiten retrograder gemacht haben. Zahlreich aber sind die Klagen über ungenügende Preise der Rohstoffe, teils wegen erhöhter Preise, teils wegen der Höhe der Rohstoffpreise. Im Vertriebsgeschäft hat die Preisveränderung sehr ungünstig gearbeitet. Ganz besonders aber hat das Baumgewerbe in Berlin über ein ungünstiges Jahr zu klagen. Mit der Einführung der Reichswertungswachstums ist offenbar die Höhe der zu entrichtenden Steuern beträchtlich gewachsen, daß die frühere leichte Veräußerbarkeit von Berliner Grundstücken zerstört worden ist. Der deutsche Außenhandel hat sich im Jahre 1911 erheblich gehoben, er weilt bereits in den ersten elf Monaten für die Einfuhr ein Mehr von 600 Millionen Mark, für die Ausfuhr ein Mehr von 550 Millionen Mark gegen das Vorjahr auf. Bewiesen wird dadurch eine stark gesteigerte Tätigkeit des Deutschen Gewerbeslebens.

Aus den Kolonien.

Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

In gut unterrichteten Kreisen wird vermutet, daß Herr Adolf Friedrich zu Medlenburg als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika in Aussicht genommen sei, da Herr v. Rosenburg nicht beschäftigt sein, auf seinen bis-

der Tiefe des Meeres bringt. Wie denn der Alte nach und nach auch einnickt und die lösen Ruben in die Höhe zum Schließen trieben.

Ein sechzehnjähriger Knabe, der ein solches Bild malt und es so zu schildern weiß! — Man weiß ja aber auch, aus welchen Quellen dieser begnadete Knabe getrunken hatte, — was für goldenes Spielzeug ihm die Mutter gebracht hatte!

Er selbst ist sich ganz klar darüber, was er einem so erlesenen Elternhause verbannt, „was ihm nie angewöhnlich gewesen wird!“ In einem wunderschönen Briefe spricht er das aus, mit dem wir diese Beprehung — ungen — schließen, denn man möchte nicht aufhören, von den Schönheiten dieser unerschöpflichen Buchsammlung zu sprechen.

Über antike Kunst, Mythologie, was ich mich ungenauer hingewogen fühle, deren wahren Sinn ich aber noch gar nicht erfaßt und verstanden habe, mußt Du, lieber Vater, mich einmal recht belehren, und ich will auf Deine Worte tauschen wie auf Orpheus Gesang, ich Gott, war ich den vorigen Herbst ein Narr oder ein Kindeslo, daß ich auf keine vernünftige Weise geredet habe, ich möchte wissen, wenn ich an die schöne Zeit denke, was hätte ich nicht alles erfahren können, worüber ich jetzt so unklar bin; lieber Vater, Du mußt mit Leuchten, meine ganze Richtung erhellten und leiten, sonst, das fühle ich, tappe ich, wie so viele andere, emig im Finstern herum; ich kenne Deine Weisheit und Deine Kenntnis, was ich ein Glüd habe ich doch vor so vielen, die keinen so prächtigen, liebevollen Vater haben wie ich. Ja, eben lese ich auf, und die Abendsonne beschint in meinem Zimmerchen das ernste, finstere Anseht meines politischen Junters mit dem schwarzen, zottigen Haar und Bart, er schaut mich finster und durchdringend an, als wollte er sagen, „Du Nichtswürdiger, wie hast Du Deine schöne Zeit vergeudet, die nie wiederkehrt.“ und ich höre sie zu meinem Schrecken und machst mich recht an die alten Geschichten, an die schöne Zeit, die die Götter noch unter Menschen schritten, jetzt aber haben sie die Erde längst verlassen. Doch was schwahe ich da; ja, lieber Vater, ich komme mit dem ersten Vorlog her, gründlich zu studieren, all mein Denken und Trachten Dir zu vertrauen und mit Reis zu holen, den ich sehr bedürftig; gönntest Du meinem Wissensdrang eine bestimmte Richtung geben, daß ich nur aus dieser verfluchten Allgemeinheit der Ideen, an der auch Stellung, aus Mangel an

herigen Rollen zurückzuführen. Wer an die Spitze des Gouvernements von Samoa treten wird, steht noch nicht fest. Dr. Klein, der Gouverneur von Kamerun wird in den nächsten Tagen in Berlin erwartet.

Deutsche Kolonialbahnen.

In deutschen Kolonialbahnen wurden im Jahre 1911 bisher vollendet und eröffnet: in Kamerun 55, in Logo 25, in Ostafrika 347 und in Südwesafrika 311 Kilometer.

Begleitete Brunnen in Südwest.

Eine Warnung vor verfallenen Wasserstellen erläßt das Gouvernment von Deutsch-Südwesafrika im letzten Amtsblatt. Dort heißt es: „In verschiedenen Gegenden des Landes finden sich noch im Busch stehende Kasser, an sich auf bequeme Weise Bild zu erfassen, einzelne Wasserläufer zu vergiften. Dies ist schon seit längerer Zeit bekannt von den am Küste stehenden Kasser, in letzter Zeit auch in der Gegend von Franzfontein beobachtet worden. Die Küste-Kasser sollen vergiftete Wasserstellen durch einen Stoch mit Großschiffel bezeichnen, wo mehrere Wasserläufer zusammenfließen, sollen sie die nicht vergifteten auch mit einem solchen Krat umgeben, die vergifteten frei lassen. Als Gift wird der Mühsalt einer Kalkwasser verwendet, der in einem Gefäß auf den Boden des Wasserlochs gelegt wird. Es ist daher ein einfaches Wasserstellen-Schild vor dem Genuß des Wassers gegeben. Der Verdacht auf Vergiftung des Wassers muß rege werden, wenn das Wasser feinerlich Reben, Früchte, Kalkwasser um, enthält. In zweifelhafte Fällen ist es geboten, vor dem Genuß des Wassers durch Menschen erst ein Tier zu tränken; die Wirkung pilgte bei frischergefolgter Vergiftung des Wassers innerhalb einer Stunde sich zu zeigen.“ Das Gouvernment bittet, derartige Gift mit genauer Bezeichnung der Wasserstelle bei der nächsten Polizeistation abzugeben. Außerdem um im allgemeinen Interesse gebeten, solche Wasserstellen zu kennzeichnen und unschädlich zu machen, evtl. durch Ausschöpfen nach Entfernung des Giftes oder durch Zusäuten.

Aufhebung von Bahnhöfen in Südwest?

Sicherem Vernehmen nach, sagt der „S.-W.“, wird erzwungen, ob es angebracht und möglich ist, einige der kleineren Stationen der oberen Staatsbahnstrecke nach Fertigstellung des Umbaus ganz aufzuheben bzw. sie in Nebenstationen umzuwandeln. Wie man erzählt, werden die Interessenten jetzt um ihre Ansicht darüber befragt. Es ist kaum anzunehmen, daß die um eine solche kleine Station herum anfließenden Farmer aus der Aufhebung ihrer Station freudig zustimmen werden. Das wird die Eisenbahnverwaltung wohl auch wissen; ihre Anfrage kann daher nur den Zweck haben, jene Gründe in Erfahrung zu bringen, die für die Beibehaltung der in Frage kommenden Stationen sprechen, was durchaus anzuerkennenswert ist.

Man kann zugeben, daß die Vorteile der Kapspur gegenüber der Schmalspur nur durch eine größere Zugkraftwindigkeit voll ausgenutzt werden, dennoch ist sehr zu erwägen, ob nicht die Erfrischung des Abfahrs von Farmprodukten und als ihre Folge die Schädigung der betroffenen Wirtschaften nicht einen größeren Verlust für die Gesamtwirtschaft bedeuten, als ein etwas vermehrter Kohlenverbrauch durch die Beibehaltung aller jetzt bestehenden Stationen. Wir müßten uns der Ansicht entschließen, daß heute auf das Gedeihen unserer Farmbetriebe überall nach die größte Rücksicht genommen werden muß, daß die Verbesserung eines Verkehrsmittels, wie es die Bahn darstellt, nicht eine Verheerungsschleuderung, auch nicht für einzelne wichtige Wirtschaftsbetriebe, bedeuten darf.

Es ist keineswegs anzunehmen, daß die für später geplante Durchführung der Züge Snaatpomp-Windput und umgekehrt in einem Tage durch die Beibehaltung der kleinen Stationen unmöglich gemacht werden würde. Das aber wäre für uns der einzig denkbare Fall, wo sich eine Schädigung einzelner allenfalls vor der Öffentlichkeit rechtfertigen ließe.

Heer und Flotte.

Weihnachtsüberziehung für die Kaiserkompanie. Der Kaiser hat allen ehemaligen Unteroffizieren und Grenadiere der 2. Kompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, die in den Jahren 1850 und 1851 unter seinem Befehl gestanden haben, eine Freuze bewilligt. Das noch lebenden 108 Angehörigen der Kaiserkompanie erlebten zu Weihnachten ein großes lebenswichtiges Bild des Ansehens in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß überzogen.

Um die deutschen Schiffahrtstrecken von den bisher in erster Linie im Gebrauch befindlichen englischen Seefahrten unabhängig

begleitet Bildung, alle leiden, herauskommen; ich glühe vor Schmelzt, das beruhigenen, was ich fühle und will, ich möchte nicht bloß nachsee und Antreiber nach der Natur werden, ich möchte gerne Seele, Poese haben, es schlummert in mir, aber es muß gemacht werden, und jetzt ist der Zeitpunkt, jetzt bin ich feurig und jung, habe zwar noch am Anfangsgründen zu tun, bin aber im Begriff, in die Seele der Materie einzubringen, ich grülle und denke und irre hin und her und könnte so mein ganzes Leben lang irren, wenn ich nicht jemand hätte, der mich beruhigt und weiterführt; ich vertraue mich Dir ganz an, denn ich weiß, Du hast dasselbe Gefühl wie ich, das sind Perioden, aber sie müssen geleitet und gelenkt werden. Es tauchen mir oft unmatürliche Ideen auf, Träume, Phantasien, ich fürchte mich vor der Nüchternheit und Hochheil, die die heilige Welt regiert, man muß sich zurückziehen zu den alten Göttern, die in jeltter, kräftiger, naturgeworner Poese den Menschen darstellten, wie er sein sollte; in die Zukunft fähigen, das ist nicht, denn welche Zukunft könnte denn unsern Göttern und Mahlstimmungen besser; meine Heilige meine, allein die Welt jetzt so habe, wie saule Meusel, aber nur keine schmachtenden Engel, keinen blonden, geträufelten Christus als Dierlam, nein, einen Sionländer mit schwarzem Haare, tiefeliegenden, leuchtenden Augen, Ideal in allem, aber nur nicht fade. Das Alte Testament, das hat noch Kraft, da lebt und weilt noch der alte Gott mit seinen Menschen; auch das Neue Testament ist göttlich und hegelreich, aber es ist kein Feind mehr für uns.“

Von den Briefen liegt zuerst nur der erste Band vor, der von 1845 bis 1880 geht, außer Düsseldorf noch München, Antwerpen, Paris, Venedig, Florenz und den ersten Aufenthalt in Rom enthält und ein Füllhorn von Schönheit, Leidenschaft und Schmerz über uns ergießt.

Das Vermächtnis von der Hand der liebevollsten Mutter zum Demaltes des Fröhlichherkommen gemacht, ist das vollendetste Kunstwerk, der beglückte Marmor, auf seinem Postament vor aller Augen erhellt!

Dies Briefbuch aber läßt uns in die Weltkath hineinleiten, die Weisheitsfäden hören und fähren, mit denen das überweltliche, mit denen der „Bildhauer Gott“ den hoffenden, vertrauenden jungen Genius in herben Schmerzen und Qualen zum Mann bildet.

zu machen, wird das Nautische Departement des Reichsmarineamts jetzt die Herstellung des deutschen Seefahrten auch für die außerheimischen Gewässer aufnehmen. Die Ausführung dieses Wertes bis zu seiner Vollendung wird allerdings mehrere Jahrzehnte in Anspruch nehmen.

Kleine vermischte Nachrichten.

Erhöhung der Provinzialabgaben für 1912. Auf dem Rieberkornmarkt Freitag machte der Senat Bescheidart. Auf die Mitteilung, daß die Provinz Brandenburg die von den Groß-Berliner und anderen Gemeinden zu erhebenden Provinzialabgaben von 12 1/2 auf 14 Prozent zu erhöhen beschlossen hat.

In den brandenburgischen Provinziallandtag ist nun Magistrat und Stadtratsverordnetenversammlung zu Charlottenburg der Stadtverordnete Dr. Vorhardt als erster sozialdemokratischer Abgeordneter gewählt worden. Auch die Stadt Schöneberg dürfte ein sozialdemokratisches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in den Provinziallandtag entsenden.

20 Millionen Mark Grundstücksdosen. Die Stadtratsverordnete von Dortmund beschlossen einstimmig die beantragte Einrichtung eines Grundstücksdosen und genehmigten auch die dafür geforderte Anteile von zwanzig Millionen.

Hot- und Personalnachrichten.

Der Kaiser empfing Freitag mittag den neu ernannten persischen Gesandten Houshannes Kham in Audienz. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Freiherr v. Rosenburg nahm an der Frühstückstafel im königlichen Schloß teil.

Das Befinden der Kronprinzessin ist abauwendend befriedigend. Mit Rücksicht auf ihren günstigen Zustand hat die Kronprinzessin diesmal auf die Verwendung einer Amme verzichtet und nähert ihr Kind selbst. Der Kronprinz wird voraussichtlich noch vor dem heiligen Abend in Berlin eintreffen.

Ausland.

Ein Sieg der persischen Regierung.

Teheran, 21. Dezember.

Das Kabinett, von dem man allgemein annimmt, daß es für ein Nachgeben gegenüber den russischen Forderungen ist, hat im Parlament einen großen Sieg über seine Gegner davongetragen. Die Sitzung des Medschlis währte von 8 Uhr abends bis Mitternacht. Endlich wurde der Vorschlag Bostsch de Danles, eine Kommission von fünf Deputierten zu wählen, die sich mit dem russischen Ultimatum befassen soll, mit 39 gegen 19 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungungen angenommen. Es scheint wenig zweifelhaft zu sein, daß die persische Regierung jetzt die russische Forderung, den Generalfeldmarschall Schuster zu entlassen, erfüllen wird, wenn sich nicht die öffentliche Meinung allzu stark erwehrt.

Ein Appell persischer Studenten.

Die in Genf studierenden Perser wenden sich mit einem Aufruf an die öffentliche Meinung aller Länder, in dem sie gegen die ungedulden und grausamen Akte Russlands Einspruch erheben. Russland wolle unter dem Vorwand, ein in Anarchie befindliches Land zu beruhigen, sich Persiens bemächtigen, nachdem das Land gerade durch die russische Politik zugrunde gerichtet worden sei. Der Protest drückt am Schluß die Erwartung aus, daß eine Intervention der zivilisierten Nationen die Sache Persiens retten möge.

Türkische Abwehr bulgarischer Banden.

Saloniki, 21. Dezember.

Die hiesige Regierung erhebt die vertrauliche Meldung der türkischen Botschaft aus Sofia, daß neue bulgarische Anarchistenbanden die Grenze zur Verbannung weiterer Dynamitattentate in Mazedonien überschritten haben. Der Balkan hat davon die Inlandsbehörden verständigt und sie zu verstärkter Wachsamkeit aufgefordert. Die Mohammedaner im Wilajet Koffowo, welche bisher im geheimen bewaffnet wurden, werden nun öffentlich mit Waffen und Munition versorgt. Auch in der Umgebung von Saloniki sind viele Mohammedaner mit Martingewehren ausgerüstet.

Attentate der Romantistis.

Salonki, 21. Dezember.

Die „Times“ meldet von Saloniki, daß die bulgarischen „Romantistis“ dem Jungtürkischen Verein für Einsett und Fortschritt den Krieg erklärt haben. Einfuhrfreie Mitglieder haben Briefe erhalten, in denen sie mit dem Tode bedroht werden. Zwei jungtürkische Führer in Cratona sind bereits Opfer eines Attentats geworden.

Ungünstige Berichte über das Befinden Kaiser Franz Josephs.

Das Budapest Blatt „Budapesti Hirlap“ meldet, daß das Befinden des Kaisers kein befriedigendes sei. Der Kaiser werde während des Tages von Schärffigkeit ergriffen, habe keinen Appetit, und es zeigen sich Symptome der Allgemeines Schwäche. Diese Nachrichten werden von offizieller Seite erwärdig demientert. Die „Budapesti Korrespondenz“ erklärt, daß diese Meldungen über ein ungünstiges Befinden des Kaisers auf Missinformation beruhen. Der Kaiser sei vollständig wohllauf, sowohl sein Allgemeinbefinden als auch seine Stimmung seien günstig. Wittwoch empfang, lo wird gemeldet, der Kaiser die Erzherzogin Marie Valerie nach ihrer Ankunft und verbrachte längere Zeit im Gespräch mit ihr. Nachdem er die Nacht wie gewöhnlich in ungestörter Schlaf zugebracht hatte, verließ er früh zur gewöhnlichen Stunde sein Lager, und schon der frühe Morgen sah ihn an seinem Arbeitstisch. Zwei Wiener Blätter, die die Meldung des Budapest Blattes übernommen hatten, verziehen der Konfisation.

Der Wahlkampf.

Reichstagskandidaturen.

Die Nationalliberalen des Wahlkreises Meissen-Grünberg-Riesa haben namentlich endgültig beschlossen, den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei Erleren zu unterstützen. Zugleich wurde in einer Vertrauensmännerversammlung zum Ausdruck gebracht, daß bei einer etwaigen Stichwahl im Wahlkreise Giebig zwischen dem antikirchlichen Kandidaten Dr. Werner und dem Sozialdemokraten keine Stimme Dr. Werner entgegenfalle dürfte. Im Wahlkreis Trieb haben die Liberalen den Kommerzienrat Kautenhausen als Reichstagskandidaten aufgestellt.

Im Wahlkreis Dresden-Mitstadt hat eine Vereinigung selber Arbeiter, der sogenannte „Fortschrittliche Arbeiterverein“, der jedoch mit der Fortschrittlichen Volkspartei nichts zu tun hat, in der Person eines Arbeiters Stein einen eigenen Kandidaten aufgestellt.

Für das Herzogtum Braunschweig ist ein liberales Kompromiß gefunden gekommen. Im Wahlkreis Braunschweig-Hannover ist kein freisinnige und Nationalliberalen sich gegenständig. Im Wahlkreis Wolfenbüttel-Helmstedt unterstützen die Freisinnigen die nationalliberale Kandidatur Kleber und im Wahlkreis Holzminden-Gandersheim unterstützen die Nationalliberalen die freisinnige Kandidatur Red.

Im Reichstagswahlkreis Kürnberg hat die Fortschrittliche Volkspartei den Magistratsrat Hübnerlein als Kandidaten aufgestellt.

Im Wahlkreis Göttingen-Minden hat die Fortschrittliche Volkspartei die Karole ausgedeben, in der Hauptwahl für den nationalliberalen Kandidaten, Bahnschloffer Gustav Zeller zu stimmen.

Von den vereinigten Liberalen Parteien wurde als Reichstagskandidat für den Wahlkreis Rönne-Stadt Professor Dr. Bernbach aufgestellt.

Der 19. sächsische Wahlkreis Stolberg-Schneeberg, der bisher nur einen sozialdemokratischen Kandidaten hatte, hat in der Person des energiegelassen Arbeitervereinssekretärs Pfeißer einen Kandidaten bekommen, da die bürgerlichen Parteien diesen für sie allerdings völlig ausrichtslosen Wahlkreis nicht ohne jeden Kampf den Sozialdemokraten ausliefern wollen.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 22. Dezember.

Zur Ermäßigung der Gütertarife.

Zwecks Ermäßigung der Gütertarife, zunächst der Abfertigungsgebühren der Eisenbahn bei Wagenladungen, hat der Zentralverband Deutscher Industrieller eine neue, ausführlich begründete Eingabe an den preussischen Landtag gerichtet.

Schon in dem ersten Verstaatlichungsgesetze 1879 war gesagt: Bei seiner Fürsorge für die Befriedung des inländischen Verkehrs habe der Staat an der Ermäßigung der Frachten im allgemeinen und vor allem für die minderwertigen Massengüter, welche für die Entwicklung der Industrie unentbehrlich seien, ein eminentes Interesse. Damals war im Gesetz ausdrücklich festgelegt, daß die Ueberhörsse der Staatsbahnen nicht fiskalisch für andere Staatsaufgaben, sondern für die Eisenbahn selbst zu Verkehrsverbesserungen und -erleichterungen verwendet werden sollten; zur Deckung eines etwaigen Defizits im Staatshaushalt dürfen höchstens 2,2 Millionen dienen. Jetzt ist diese Summe auf das Hundertfache, auf etwa 220 Millionen, im Etat festgelegt, und bei dem zweifelslosen Bedürfnis des Staatshaushalts wird ihm eine so überaus reiche Hilfsquelle aus den Eisenbahnrückstellungen nicht mehr freitrag gemacht. Tatsächlich sind letztere, nach einem bedeutenden Rückgang während einiger Jahre, wieder „glänzend“ geworden, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr von Breitenbach, selbst im Februar 1911 im Landtag ausgesprochen hat. Ueber jene 220 Millionen hinaus können noch große Summen in Reserve gelegt werden! Andererseits ist die Güterfracht, welche einen sehr wesentlichen Teil der Herstellungskosten für die heimische Produktion darstellt und in früherer Zeit allmählich sehr wesentlich sank, seit länger als einem Jahrzehnt auf etwa 3,55 Pfennig durchschnittlich für den Tonnenkilometer stabil geblieben. Dagegen wurden der Industrie die Auflagen, insbesondere für soziale Zwecke, sehr stark erhöht. Seitens des Landtags und der Regierung ist denn auch wiederholt, bei aller gebotenen Vorsicht, Bereitwilligkeit zu Tarifverleicherungen erklärt worden. Aber der Minister berief sich darauf: man müsse bessere Zeiten abwarten. Die Eingabe beweist an der Hand reichhaltigen Materials, daß diese besseren Zeiten für die Eisenbahn wirtschaftlich da sind. Werden nun die alten Zulagen nicht erfüllt, so bleiben sie wohl immer auf die lange Bank geschoben.

Zunächst eine Ermäßigung der Abfertigungsgebühren eintreten zu lassen, hat der Zentralverband Deutscher Industrieller jetzt, wie in seinen früheren Eingaben von 1906 und 1909, deshalb begehrt, weil eine solche Erleichterung allen Verkehrsinteressen in Industrie und Landwirtschaft, welche Wagenladungen verfrachten oder beziehen, gleichmäßig zugute kommen würde. Speziell ist hier eine Serabellung um so mehr gerechtfertigt, als die Eisenbahn jetzt an Abfertigungsgebühr viel mehr erhebt, als sie selbst ursprünglich für ihre Leistungen angemessen erdachte; denn die Sätze sind, von 100 zu 100 Ka. steigend, nach der vor Jahrzehnten herrschend gewesen Wagenladungsgröße noch 10 Tonnen bemessen, während heute die durchschnittliche Wagengröße etwa 15 Tonnen beträgt. Die Abfertigung eines 15 oder 20 Tonnenwagens aber verursacht der Eisenbahn nicht oder kaum mehr Kosten als die eines 10 Tonnenwagens; aus dem folgt die Abfertigung, d. h. die Bereitstellung der Wagen, das Rangieren usw., schon an sich der Bahnverwaltung jetzt infolge der allgemein verbesserten Bahnanlagen und technischen Einrichtungen wesentlich billiger zu liegen als früher. Eine Ermäßigung der

Abfertigungsgebühr um ca. ein Drittel würde also nur der Billigkeit entsprechen und könnte finanziell von der Staatsbahnverwaltung wohl getragen werden.

12000 Mark-Spende.

Die Generalversammlung der „Zuderraffinerie Halle“ hat für diejenigen bei ihr bediensteten Arbeiter, die die ungewöhnlichen Anstrengungen während der abnorm heißen Sommermonate 1912 mit durchgemacht haben, als besondere nachträgliche Anerkennung den Betrag von 12000 Mark bewilligt, und zwar erhalten die nur 1911 Beschäftigten jeher 2000 Mark, und alle übrigen, schon seit längerem Jahren Tätigen 25 Mark. Die Verteilung hat sofort begonnen. Vorher erhielten, wie alljährlich, die während des ganzen Betriebsjahres in Stellung verbliebenen Arbeiter schon Beträge aus der „Prämientasse“, von insgesamt ungefähr 16000 Mark.

Das Wetter zu Weihnachten.

Die Wetterausichten für die Weihnachtsfeste sind leider als ziemlich ungünstig zu bezeichnen, da dem tiefen barometrischen Minimum, das die kalten Regenfälle gebracht hat, bereits ein neues, noch tieferes von England her auf dem Fuße folgt und noch weitere Depressionen vom Atlantischen Ozean fernzuziehen scheinen. Es ist daher zu befürchten, daß sich die Regenfälle in großer Stärke noch mehrere Tage lang erst wiederholen und dazwischen immer nur für kurze Zeit die Wolken abnehmen werden.

Das Vermögen des Vereins für Volkswohl dem wir für sein neues Geschäftsjahr im Interesse seiner anerkannt legendreichen Tätigkeit recht viele neue Mitglieder wünschen, hat ein Vermögen von 193720,86 Mark. Das bedeutet eine Zunahme von 2669,21 Mark gegen Ende 1910.

Notes Kreuz. Unter Bezugnahme auf den im 1. Beiblatt zu Nr. 694 unserer Zeitung veröffentlichten Aufruf des Zentralvereins der Deutschen Vereine vom roten Kreuz wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß der hiesige Männer-Zweigverein vom roten Kreuz beim Bankhaus F. J. Lehmann hier, Große Steinstraße 19, eine Sammelstelle für Geldspenden zur Unterstützung des nach den Grundgründen der Genfer Konvention wirkenden türkischen roten Kreuzes eingerichtet hat.

Ans der Dommgemeinde. Am Vorabend des Weihnachtsfestes, Sonntag, den 24. Dezember, nachm. 5 Uhr findet in der Dommkirche zur Vorfeier ein kirchlicher Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenorgans statt. Die Gemeinde wird hierzu herzlich eingeladen.

Patentlösung. Auf landwirtschaftliche Maschinen wurden dem Ingenieur Louis Pfeil, Lindenbr. 7, vom kaiserlichen Patentamt Berlin 2 Patente sowie 1 Gebrauchsmuster erteilt.

Abfertigung. Dem sächsischen Steuererheber Hermann Tauchnitz zu Halle a. S. wurde das Allgemeine Ehrengeheimnis verliehen.

Der Christliche Verein junger Mädchen, Weidenplan 5, part., hat am 1. Weihnachtsfestabend nachmittags und abends, seine Räume geöffnet für ein geistliches Besammeln seiner Mitglieder und solcher junger Mädchen, die ohne Familienanhalt hier leben. Mittwoch, den 27. Dezember, abends 8¼ Uhr, findet die Weihnachtsfeier des Vereins statt im großen Saale des Stabimilitärsbahns, Weidenplan 4. Alle jungen Mädchen sind zu der Feier herzlich eingeladen.

Hallischer Fußballsport.

Auf dem Britannia-Sportplatz. Am 2. Weihnachtsfestabend hat „Britannia“ den Magdeburger Sport-Club „1900“ zu Gast. Das letzte Spiel endete 4:3 zu Gunsten „Britannias“. Anfang 2¼ Uhr.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Verantwortlichkeiten unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion in jeder Hinsicht keine Verantwortung, im vollen Umfange der Eingender verantwortlich.)

Britannia I — Halle 96 13 3.

Zu dem Eingelieferten Britannias unter dieser Ueberschrift gestatten wir uns ergeben zu bemerken, daß wir dem Bericht in der Dienst-Nummer der Saale-Zeitung — ebenso wie dem über das Spiel V. F. Leipzig-Halle 96 eine Woche vorher — vollständig fern stehen.

Da somit die von Britannia an den Bericht geknüpften Forderungen und Ausführungen auf falscher Voraussetzung beruhen, haben wir keinen Anlaß, uns damit zu befassen. Wir schließen damit die Debatte. (D. Red.)

Hallescher Fußball-Club von 1896, E. V.

Provinzialnachrichten.

Kreisstag.

V Merfeld, 21. Dez. Heute mittag 12 Uhr fand hierseits der Kreisstag des Kreises Merfeldberg statt. Des verstorbenen Stadtrats Kops wurde mit ehrenden Worten gedacht und der neue Kreisstabsabgeordnete, Meitner Kögler, in sein Amt eingeführt. Sodann wurde der Kgl. Landrat Graf v. Hausdorff zum Kreis-Vereinsvorsitzenden, und Hermann Zimmermann-Berndorf, als dessen Stellvertreter gewählt. Besonderen für Provinzial-Landtagsabgeordnete die Herren Graf v. Hausdorff, Amtsrat Zimmermann und Amtsrat Riele, Starbefe.

Zum Bau der Nebenbahn Merfeldberg-388chen hat bereits der Kreisstag im Dezember 1910 aus dem Kreisfonds 200000 Mark zu geben beschlossen, sofern die Kreisinteressenten die Hälfte des gezeichneten Betrages von 150000 = 75000 Mark bewilligen, und der Rest durch Gemeinden, Rittersgüter usw. gedeckt wird. Der Kreisausfluß schlägt vor, da der Bau der Bahn nicht mehr hinausgeschoben werden kann, auf Grund des § 13 der Kreisordnung und des § 10 des Provinzialabgabengesetzes diejenigen Gemeinden und Güterbezirke, die von der Bahn Vortheile haben, in voraus zu belasten und eine dementsprechende Vorlage an den nächsten Kreisstag gelangen zu lassen. Die Vorlage des Kreisausflußes wurde nach einer langen Diskussion, in der namentlich bemängelt wurde, daß sich verschiedene größere Anlagen von den Beträgen drücken wollten, die Genehmigung erteilt.

Der Postverkehr der Rubelsburg.

Bad Kösen, 21. Dez. Der kleinste Postort im Bezirke der Oberpostdirektion Halle ist die Rubelsburg mit lebhen Einwohnern. Im Brieven, Paketen, Drucksachen und Warenposten wurden auf der Rubelsburg im Kalenderjahre 1910 empfangen 2300 Stück, während 120000 Stück ausgesandt wurden. Es steht wohl außer Zweifel, daß die übergroße Zahl letzterer Sendungen auf Briefpostkarten entfällt. In den Kalenderjahren 1909 und 1908 betragen diese ausgesandten Sendungen 101 200 bzw. 84 000 Stück.

Wetterbericht aus Schierke.

Auf dem Broden bestiger, in Schierke letzter Schneefall. Es ist mehr Schnee zu erwarten. 5 Grad Celsius.

Weißensee, 21. Dez. (Verhäft) wurde der frühere Bauunternehmer Horac hier wegen Konturvergehens.

Jeß, 21. Dez. (Feuer in der Knabenwollschule) In der vergangenen Nacht brach in der Knabenwollschule am Steinsgraben im südlichen Flügel Feuer aus. Es entzünd in einem im 1. Stockwerke gelegenen Schulzimmer in der Nähe des Ofens und griff rasch um sich. Die Diele brannte durch, so daß der Ofen in das darunterliegende Schulzimmer fürzte und auch hier die Schulentzündung fortwährte. Um ¼ 12 Uhr wurde der Ofen durch die freiwilligen Feuerwehralarmiert, später auch der 2. Bezirk zu Hilfe gerufen. Schon um ¼ 12 Uhr hatte die Wehr, die mit einigen Schlauchleitungen eingriff, das Feuer abgeblöh.

Scharlsberg, 20. Dez. (Ein frecher Einbruch) wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag beim Epibiterer Schollmeyer verübt. Mit Schwerkraft haben die Diebe das Fenster betreten und es denn eingedrückt, ihm dann eingeleitet, haben in der Stube ein Schreibtisch aufgedreht und daraus einige Schmuckgegenstände, Altertümer und über hundert Mark bares Geld gestohlen. Auch hatten sie die Schlüssel zum Geldschrank gefunden, aber der Schlüssel zum inneren Tresor war nicht dabei, sonst hätten sie auch daraus das Geld gestohlen. Die Papiere im Geldschrank haben sie durchwühlt, ebenso alle Kästchen eines Nähstuhls, aber nichts weiter mitgenommen. Bis jetzt fehlt jede Spur von den Tätern.

Bad Sulza, 20. Dez. (Stiftung). Der Wägereiinspektor Emil Feuerstein hat aus Anlaß seines 40jährigen höchsten Wirkens 1000 Mark gestiftet, deren Zinsen zu Prämien an die Schüler benutzt werden sollen.

Weimar, 20. Dez. (Gehaltserhöhung der Volksschullehrer) Nachdem zu Anfang dieses Jahres die Geisteslichen des Großherzogtums eine ansehnliche Gehaltsaufbesserung erfahren haben, will die Staatsregierung dem im Januar zukommenden Landtag eine Vorlage über eine wesentliche Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer unterbreiten.

Wilsleben, 20. Dez. (Eine fatale Schießerei) erregte sich kürzlich in der Nähe Wilslebens. Ein Gerichtsassessor aus Bresslau ging dort mit seiner in Erfurt wohnenden Braut (patzer) Wilsleben ging ein Jachanbahn auf und der Herr gewachte, wie ein Jäger auf den Wogel ansetzte. Als der Schuß losging, blühte sich das Paar. Doch die Dame erhielt einen Streifschuß am Kopf. Auf die erkrankte Anzeig hier wurde photographische Aufnahme der Unfallstelle gemacht.

Annaburg, 19. Dez. (Häselstreuen und Polizei) Im nahen Holzort wurde einem Brautpaare in der Nacht vor ihrem Hochzeitstage der Weg zur Kirche mit Häsel besetzt. Um die Täter zu ermitteln, ließ man den Polizeifund aus Dähme kommen. Der Hund nahm Witterung und verfolgte die Spur bis zum Wälderhofs, wo er aus dem Pferdeshall einen Pantoffel holte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Wittenleben, 20. Dez. (Die Sedanfeier) hat einen Ueberflüß von 2050,93 Mk. ergeben, der laut Beschluß der Festkommision folgendermaßen verteilt werden soll: Das Stabimilitärkorps erhält eine Beihilfe von 900 Mk., die Genschaftschaft freiwilliger Krantonspitzer zu einem neuen Krantonswagen 350 Mk., und für die gekleidete Sanitätswache bei der Sedanfeier und beim Rundzuge der Weckpläne 200 Mk., die Wekeranen 1000 Mk., die Militärchule zur Beschaffung von Trommeln 72 Mk., der Rest von 121,93 Mk. wird zur Wiederherstellung der Herrenbreite verwendet.

Magdeburg, 21. Dez. (Sperrung des Schlacht- und Viehhofes) Auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhof ist bei Schweinen, die getreten aus Meidenburg eingeführt wurden, die Maul- und Klauenpeste festgestellt worden. Der Schlacht- und Viehhof ist deshalb von heute ab gesperrt.

oh. Dessau, 21. Dez. (Zur Restauration des Rathsausaales). An Stelle zweier, beim Rathsausrande bemerkter Gemälde von Stachina sollen für den Sitzungssaal des Rathshauses zwei neue angekauft werden. Zur Einzeichnung von Skizzen sind außer an hallischen Künstlern die Kunstmalerei Dettmann-Königsberg und Wape-Berlin aufgefordert worden.

Koburg, 20. Dez. (Der Herr Dieb wird freundlich gebeten) Unter dieser Ueberschrift bringt das Koburger „Zgl.“ folgende originale Notiz: Herr Privatier Stach, dem am Sonntag im Volksbad das Portemonnaie mit 60 Mark Inhalt und einigen Papieren gestohlen wurde, bittet den verehrlichen Herrn Spitzhüben nicht um Rückgabe des Geldes, wohl aber um unentgeltliche Anlehnung der für einen Zweiten wertvollen Papiere und Portemonnaie-Kalender. — Wenn das genannte Blatt zum Schluß anfügt: Wir meinen, das von Herrn A. verlangte Entgegenkommen könnte selbst ein Spitzhübe befürzigen, so können wir dem nur zustimmen.

Odensoverleichen.

Das Allgemeine Ehrengeheimnis wurde verliehen dem Maurermeister August Haedede zu Eisleben, dem Gusthofmeister Christian Dreentend, dem Gusthofmeister Friedrich Fieseler und Friedrich Neubauer, dem Gustfänger und Fortausseher Hermann Eppert, dem Gustfahnenmeister Otto Fruch, dem Gusthofmeister Heinrich Lindemann, dem Gustfänger Hermann Wahnschaff, dem Gustfänger August Bertram, dem Gustfänger Wilhelm Bartsch und Wilhelm Neubauer, sämtlich zu Hundisburg im Kreise Neubausleben.

Kunst und Wissenschaft.

Ein fall von Krebsheilung durch Radium.

Im Londoner Kings College Hospital will man einen alten Fall von Krebs durch Anwendung von Radium geheilt haben. Eine Operation hatte nichts genutzt, die Behandlung mit Röntgenstrahlen ebenfalls. Schließlich legte man auf die franke Stelle 250 Milligramm reines Radiumbromid,

das in verschiedene Glasröhren verteilt war. Nach einigen Tagen wurde die Behandlung noch einmal wiederholt. Der Schmerz verlor sich alsbald, und das Gedächtnis begann zusammenzukommen und war nach fünf Wochen verschwunden.

Ob der Erfolg ein dauernder sein wird, bleibt natürlich abzuwarten.

Die Kunstsammlung des Einsiedlers.

Eine interessante Sammlung von Gemälden kam am Sonntag bei Christie in London zur Versteigerung. Es handelte sich um die Kollektion eines exzentrischen alten Herrn, des verstorbenen Mr. G. E. Dering, den man allgemein den „Einsiedler von Welwyn“ nannte. Wohl an 100 Bilder hatten in dem einfachen Haus des Sonnerlings gehangen, ohne daß sie jemals irgendwo zu Schaue gekommen seien. Natürlich hatten sich daraufhin fabelhafte Gerüchte über die Kostbarkeit dieser Schätze verbreitet, so daß ihre Versteigerung notwendig eine Enttäuschung hervorgerufen hätte, die sich auch bei einigen der erzielten Preise bemerkbar machte.

Die größte Überraschung war ein bisher für verloren geltendes Porträt von Hopper, das seine spätere Frau Phoebe Wright als „Primelmadchen“ darstellt. Das berühmte Bild, das für den Earl von Grosvenor gekauft worden war, erzielte den verhältnismäßig geringen Preis von 25 000 Mk. Ueber 40 000 Mk. wurden für ein Bild der deutschen Schule bezahlt, für ein Porträtbildnis von dem „Meister der Holzhafen-Porträts“, der wahrscheinlich Conrad von Kreuznach hieß. Die gewaltige Summe brachte ein Porträt von Lawrence, das eine Dame mit ihren zwei Kindern darstellt. Es wurde für über 170 000 Mk. zugeschlagen und näherte sich also um ein geringes dem Rekordpreis von 188 000 Mk., der vor vier Jahren für das Porträt der Königin Victoria von Lawrence bezahlt wurde.

Der Nachfolger von Professor Hagen. Geheimrat Prof. Dr. J. Hagen, der Direktor der physikalischen und Mineralogischen der Berliner Universität, der früher an der Universität Halle wirkte, tritt am Ende dieses Semesters vom Lehramt zurück, um sich ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Als Nachfolger kommt in erster Linie Professor Bonnhöfer in Betracht.

Neue Museen in Ungarn. Die beiden ungarischen Städte Kecskemet und Marosvásárhely haben in diesem Jahre öffentliche Kunstausstellungen erhalten, zu denen der bekannte ungarische Sammler Marcel von Nemes den Grund legte. Er überließ den Verwaltungen der beiden Städte je eine Kollektion alter und moderner Gemälde unter der Bedingung, daß zur Ergänzung der Sammlung jährlich eine gewisse Summe verwendet werde. Wie im Ciceroan berichtet wird, hat sich Kecskemet zu einem Betrag von 2000, und Marosvásárhely zu einem von 5000 Kronen verpflichtet. Herr von Nemes beabsichtigt, der Kunst auch noch in anderen ungarischen Provinzialstädten in ähnlicher Weise ein Heim zu schaffen.

Der Plan der Teufelskammer im Britischen Museum. Aus Delhi wird berichtet: Im Zusammenhang mit der indischen Reformbewegung wird das Britische Museum in London um ein außerordentlich interessantes und seltsames Stück bereichert werden: der bekannte Sammler Mr. Schwalger hat sich entschlossen, zur Erinnerung an den letzten Dürer dem Britischen Museum den berühmten antiken Statthalter zu überreichen, der das Ideal der Teufelskammer vom Mesopotamien gewesen ist. Die merkwürdige Statue, die nach heute besteht, darstellt Quetzal als die höchste Gottheit, und einer der mächtigsten Glaubensartikel ihrer Religion ist die Annahme, daß Quetzal seine Würde als erster und mächtigster Erzengel Gottes wiedererobert habe. Schon vor 25 Jahren bemalte sich das Londoner South Kensington-Museum eilig um die Erwerbung dieses berühmten Fingerringes und bot dem früheren Besitzer über 40 000 Mk. für die kostbare Arbeit, ohne jedoch das Werk für das Museum sichern zu können.

Theater und Musik.

Bühnendronik.

„Das Jdunn“, ein Schauspiel in 4 Akten von Peter Egge, erlebte im Stuttgarter Schauspielhaus seine Uraufführung — eine Aufführung im vollsten Sinne — denn das hervorragende Original selbst soll erst in der nächsten Woche am Hoftheater in Christiania erstmalig in Szene gehen. Egge schiltert laut „B. B.“ im „Jdunn“ das Hauswesen eines feinsinnig angelegten Gelehrten von reichem Geistes- und Fergensbildung, der ein aus niedriger Herkunft stammendes Mädchen geheiratet hat. Inge permatert sich im Bewußtsein, daß sie ihre Kindheit und Vergangenheit im unklaren zu lassen, weil sie den Reiz ihrer Liebe befristet. Nicht im großen, harten Kampfe sucht sie ihr Glück zu besapden, sondern mit feinsten Hilfsmitteln, mit kleinen Ugen führt sie einen zermürbenden Kleinstampfe und gerade dadurch erweist sie immer auch neue das Mittrauen ihres Gatten. Das Jdunn der Ehe ist gestört, und Inge weiß keinen Ausweg, als durch einen Sturz vom Felsen sich selbst zum Opfer zu bringen. Das rein poetischste Gefüge der Handlung, das vollständige Verschwinden auf jede dramatische Steigerung, ließ das anfänglich wirklich vorhandene Interesse an den mit vollendet dichterischer Kunst angelegten Gestalten schließlich erlahmen. Manches feine edelmütige Wort, manches hübsch ausgepönnere Gebante im Dialog stehen den guten Beobachter, den Dichter von tiefem Gehalt erkennen. Der Dramatiker wird kein können noch auszuweisen müssen. Die Darstellung, die dem Stück am Schauspielhaus zuerst wurde, verdient den Befall, der ihr wurde.

„Daha“, die neue Komödie von Franz Weßling, deren öffentliche Aufführung von der Münchener Polizei verboten worden war, ging am Mittwoch als geschlossene Vorstellung des „Neuen Theaters“ in München in Szene. Die Komödie ist in der Handlung auf Weßling beschränkt, in „Daha“ eine Satire zu schaffen, eine Verhöhnung der Wähler und des gewerkschaftlichen Wahnwunders. Die an sich notwendige Grundbedeutung tritt jedoch im Ueberflusse des niederlichen Stüdes klar in den Vordergrund, und bleibt nur am Schluß eine groteske Porträtmalerei einiger zum Simpplismus meiste geistiger Künstler. Dennoch verdient das Werk und seine Idee um einer Reihe Aphorismen willen ernsthafte Beachtung. Das Stück fand freundliche Aufnahme.

Vermischtes.

König Georg auf der Tigerjagd.

Trotz dem sechsten erfolgten Mißlingen des Maharadscha von Nepal wird König Georg von England die im indischen Selbstprogramm vorgezeichnete große Jagd abhalten.

An den Distanzen von Nepal sind zu dem Zwecke zwei große

Jagdlager für den König und sein Gefolge errichtet worden: das eine in Sirkar, 40 Kilometer von der englischen Grenze, das andere in dem 10 Kilometer weiter liegenden Kosra. Die beiden Lager verbindet eine bekannte durch Wälder führende Straße, die den Fluktüren folgt. Die Kapitaler Ingenieure haben mit Hilfe von 2000 Soldaten dafür gesorgt, daß die für Automobile fahrbar gemacht ist. Die Straße führt aber durch die Dschungeln, in denen es von Tigern und Rhinocerosen wimmelt. In dem Lager von Sirkar wird der König ein komfortables Jagdhaus beziehen, während das Gefolge in Zelten untergebracht wird. Das Lager liegt am Ufer des Rapti-Flusses, der 600 Meter breit ist und ein außerordentlich hartes Gefälle hat.

In seinen Ufern weiden ganze Herden von Nashörnern; ebenso zahlreich sind Tiger, Wildschweine, Störche und wilde Elephanten vertreten. Man darf danach auf ein reiches Jagdergebnis rechnen. Eine Meute von 300 Jagdelephanten ist bereits an Ort und Stelle geschafft und der Premierminister überwacht in eigener Person die Vorbereitungen zur Jagd, bei der die Elephanten zum Eintreten der Tiger wie bei der Pflüchung auf Rhinocerosen zum Aufspüren und Stellen des Wildes benützt wird.

Geheimrat Wassermanns „Geschmullsforschungen“.

In der Berliner medizinischen Gesellschaft machte am Mittwochabend Geheimrat Prof. Dr. von Wassermann, der Entdecker der Blutdiagnose für die Syphilis, aufsehenerregende Mitteilungen über seine neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Geschmullshaltung. Es handelte sich, wie Geheimrat von Wassermann in seinem Vortrage ausdrücklich betonte, zunächst nur um Tierversuche. Allein die Feststellungen, die er und seine Assistenten Dr. Köpfer und Dr. Widal Wassermann in zahlreichen Versuchsversuchen machten, eröffneten, gestützt auf die mikroskopischen Untersuchungsresultate des Geheimrats von Sahnamann, verheißungsvolle Aussichten auch bezüglich der Krebsbehandlung beim Menschen.

Langsam wurde überlegt, probiert und unterlief, bis er schließlich gelang, in dem Zellulose und Selen zwei chemische Körper zu finden, die, mit einem Fluorboriumsalz verbunden, tatsächlich in die Geschmullshaltung allein eindringen und sie zerstören. Als besonders wirksam erwies sich eine chemische Verbindung aus Selen und Gallin, die sehr schwierig darzustellen ist. Bereits nach der dritten Einprägung dieses Mittels in die Brusthäute begann sich die Geschmullst bei den Versuchstieren zu erweichen, nach der vierten trat eine Auflockerung ein, und nach weiteren Einprägungen ging der Prozeß der Auflösung so weit, daß nach manchen Verlauf von zehn Tagen nichts mehr von der Geschmullst nachweisen konnte. Die Tiere waren geheilt und sind es — nach den bisher vorliegenden Beobachtungen — auch geblieben. Das Wesentlichste und Neue daran ist, daß ein systematischer Weg eröffnet ist, chemische Stoffe zu gewinnen, die in die Brusthäute gebracht, gerade auf Geschmullshaltung zerstören würden. Es ist damit ein Problem gelöst, an dessen Lösungsmöglichkeit die wissenschaftliche Forschung bisher nicht hat denken wollen, und Nichtintinen sind gegeben, nach denen die Chemie zusehends vorgehen kann, um den modernen Heilstand auch im Kampfe gegen die bösartige Geißel des Menschengeschlechts, gegen den Krebs, neue Waffen zu schmieden.

Herrn 100. Geburtstag kann in der Gemeinde Dietrichshausen die Geburtstagsfeier des Herrn von Wassermann am zweiten Weibnachtsfesten. Sie ist am 26. Dezember 1811 geboren und ist noch bei bestem Weibsein.

Gesetzliche Rettungsarbeiten in den Tiroler Alpen. Bei der Suche nach dem an der Kletterberippen verhängenen Menschen sind die achtzigjährige Rettungsmannschaft. Ein Mann wurde 400 Meter heruntergerissen; es gelang, den Mann, wenn auch fast verletzt, auszugreifen. Ein anderer stürzte über einen vereisten Felsabhang ab und kollerte, bis dicht an einen steilen Abgrund. Der Mann ist mehrfach verletzt, die Arbeiten mühen eingestellt werden.

Zur Reform des Kaiser Karnevals hat sich ein Bürgerausschuß auf Veranlassung des Kaiser Verkehrsvereins gebildet. Es ist beabsichtigt, mehrere Gedichtwettbewerbe zu stellen, um den Rosenmontagszug prächtiger auszugestalten. Es soll auch auf die Programme der einzelnen Karnevalsvereinigungen eingewirkt werden, damit die vielfachen Klagen wegen mangelhafter Ausschreitungen und Anstößigkeiten verschwinden.

Beitragereiner eines Steuerbeamten. Wegen Betrages und schwerer Urkundenfälschung wurde der im Steuerbureau des Berliner Magistrats beschäftigt gewesene Assistent Otto Lüdecke verurteilt. Er ist schuldig, sich unter Fälschung der Namen mehrerer Stadtverordnete die Summe von 80 000 Mark verschafft zu haben. Mit dem erzielten Gelde hat der Angeklagte, der ein flottes Leben führt, sich außer eine Villa, auch eine Fabrik gekauft. Das Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrenstrafenverlust.

Ein Lustmord nach zwanzig Jahren aufgeführt. Auf Grund einer anonymen Anzeige wurde in Schwelm in Westfalen ein Arbeiter unter dem Verdacht verhaftet, am 24. Dezember 1891 das Dienstmädchen Amalie Mander ermordet zu haben. Der festgenommene bezugsnehmende als den wirklichen Täter einen Arbeiter aus Hagen, der daraufhin ebenfalls festgenommen wurde. Der zweite Verdächtige war bereits am ersten Tage nach der Mordtat verhaftet worden, mußte jedoch wieder freigelassen werden, da die Verdadahnismomente nicht ausreichten. Das Mädchen war am heiligen Abend des Jahres 1891 das Opfer eines Lustmordes geworden.

Gattentod aus Elserfurt. Die Daily Mail meldet aus New York: In Fort Worth im Staate Texas begab sich am Dienstagabend Frau Homer Trout, eine reizende junge Dame — auf eine anonyme Denunziation am Telefon hin — in eines der ersten Hotels und schloß dort ihren Mann nieder. Selbst, die in hoher Abregung befindliche Gattin zu beunruhigen und von ihrem Verhaben abgelenken. Als Frau Trout sah, daß sie ihren Mann getötet hatte, warf sie sich auf den Boden und rief: „Ich wollte ihn nicht töten.“ Sie wurde auf die Polizeiwache gebracht, wo sie vor ihrem inzwischen ebenfalls ergriffenen Schwiegervater niederkniete und um Verzeihung bat. Gegen Hinterlegung von zehntausend Mark wurde sie auf freiem Fuß belassen.

Sport-Nachrichten.

Der Große Preis von Hannover 1912, ein mit einem Goldpokal und 25 000 Mark dotiertes zweijährigen-Kennen, soll trotz des Fernbleibens der großen Favoritenställe und der nicht erreichten Zahl der verlangten Unterschriften nach einem Beschluß des Hannoverischen Rennvereins aufrechterhalten und am 14. Juli nächsten Jahres auf der Großen Wall gestaut werden. Der Berliner Rennverein, der an demselben Tage auf der Gremwoldbahn den Großen Preis von Berlin hat, will, um Hannover keine Konkurrenz zu machen, für den 14. Juli ein größeres zweijährigen-Kennen zur Ausdehnung bringen. General der

Kavallerie von Trostsch wurde zum Ehrenmitglied des Hannoverischen Rennvereins ernannt. — Der neue Zug, der in Hannover weilt, ist hiesiger dem Generalleutnant des Rennvereins Herrn J. v. Gage zu verdanken, der schon in Magdeburg, wo er früher wirkte, große Erfolge erzielte hat.

Letzte Nachrichten.

Tripolis.

Rom, 21. Dez. Ueber einen am 19. d. M. festgefundenen Kampf in der Oase bei Tripolis wird gemeldet, daß bei dem Vorstoß der Italiener eine türkische Abteilung umgekommen ist. Die Italiener verloren 6 Tote und 80 Verwundete. Die Verluste der türkischen Truppen sollen sehr bedeutend sein. Die Italiener waren später aber doch genötigt, sich wieder aus der Umgegend der Oase nach ihren befestigten Stellungen zurückzuziehen.

Frankfurt a. M., 21. Dez. Wie der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel meldet, ließ der Sultan dem Großvezir bitten, daß man von ihm nicht die Auflösung des Parlaments verlange soll.

Rußland und Persien.

Petersburg, 21. Dez. In diplomatischen Kreisen in bestimmter Form auftretenden Gerüchten zufolge wird in aller nächster Zeit der Vormarsch der russischen Expeditionskorps nach Teheran erfolgen, da die persische Regierung mit der Erfüllung der russischen Forderungen übereinstimmt und durch den Kabinettswechsel augenscheinlich Zeit gewinnen will. Ueber die Absichten der russischen Regierung ist England unterrichtet.

Die Libertonkatastrophe vor dem Kriegsgericht.

H. T. B. Toulon, 21. Dez. Vor dem Kriegsgericht gelangte heute die Katastrophe des Panzerschiffes „Liberton“ zur Verhandlung, das, wie bekannt, feinerzeit in die Luft geflogen ist. Angeklagt sind die Offiziere der „Liberton“. Nach Verlesung der Anklageschrift erwidert der Kommandant des Schiffes „Saurat“, berichtet über die Katastrophe, in der er ausrückte, an Bord seien keinerlei Fehler gemacht worden, alle Apparate seien in Ordnung gewesen und hätten in normaler Weise funktioniert.

Ein Sozialdemokrat als Gerichtsvorsitzender.

Ludwigshafen, 21. Dez. (Privat-Telegramm.) Der Stadtrat hatte vor einiger Zeit den Sozialdemokraten Klemmmann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kaufmannsgerichts gewählt. Die Regierung der Pfalz hat jetzt die Wahl bestätigt. Es ist dies wohl der erste Fall in Deutschland, daß ein Sozialdemokrat das Amt eines Gerichtsvorsitzenden erhält.

Der Sturm und seine Folgen.

Brüssel, 21. Dez. In ganz Belgien wütet seit gestern ein furchtbarer Orkan, begleitet von heftigem Regen. In Brüssel und in der Umgegend sind mehrere Wohnhäuser eingestürzt. Besonders großen Schaden richtete der Sturm am Strande an. Sechs Schiffeboote sind auf Grund gesunken, von anderen überflüssigen Fahrzeugen ist man ohne Nachrichten. Der König, der zurzeit in Brüssel weilt, hat sich Bericht über die verschollenen Fahrzeuge erkann lassen.

Antwerpen, 21. Dez. Durch den Sturm sind im Hafen zwei Dampfer von ihren Anker gerissen worden und mußten auf Grund gesetzt werden, um nicht andere Schiffe zu gefährden. Der aus Valencia kommende deutsche Dampfer „Prospere“ lief auf ein verortertes Signal auf. Die Schiffsdraube wurde beschädigt, so daß der „Prospere“ nach dem Hafen geschleppt werden mußte. Auch verschiedene andere Fahrzeuge erlitten Unfälle. Die englische Bark „Ganie“, nach Antwerpen unterwegs, ist auf Grund gesunken und befindet sich in kritischer Lage.

Landenberg a. R., 21. Dez. Der konservative Landtagsabgeordnete a. R. Siebergs-Annswalde, Dr. von Bob, ist auf seinem Gute Werlenbrücke gestorben.

Witterungs-Ausichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Tübingen, Donnerstag, den 21. Dezember, 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das in Göttingen entstandene Tiefstief ist unter hiesigem Wind und Regenböen schnell bis Südschweden gezogen. Wir bleiben noch morgen unter Einwirkung der ozeanischen Luftströmung.

Witterungsaussicht für den 22. Dezember.

Zuffbewegung schwächer, meist bewölkt, Niederschläge, wenig fälfte.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.) (Nachdruck verboten.)

- 23. Dezember: Nebel, Niederschläge, leichte Winde, feuchtkalt.
- 24. Dezember: Weilt, reibe, feuch, mild, windig.
- 25. Dezember: Wölbe, nach, lebhafter Wind, bedeckt, trübe.
- 26. Dezember: Bewölkt, milde, windig, Niederschläge.
- 27. Dezember: Bewölkt, teils heiter, meist trocken, windig, mild.

Vertung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Rintmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Reiter; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmann; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)
3 Uhr 10 Minuten. Kredit 22,75, Diskonto 19,75, Deutsche Bank 263,75, Berliner Handelsgesellschaft 169,75, Dresdner Bank 158,12, Commerz- u. Discontobank 116,87, Russische Anleihe...

Höher notierten: Aluminium-Ind.-Ges. 3, Hofmann Waggon 3, Kappel Masch. 2, Kirchner & Co. 2,50, Linde Waggon 3,50, Oiles Erben 2, Schubert & Salzer 2,75, Wanderer-Werke 2, Dreyer...

Zum Kurszettel. Berlin, 21. Dez. 4%, Badische Staats-Anleihe 98/09 unkr 100,65/00 4%, Bayerische Staats-Anleihe 100,90/00 4%, Bayerische Staats-Anleihe 08 unkr 101,50/00 4%, Burg-Bundesschulden 3%, Württemberg-Staats-Anleihe 81-93 3%, Kamener Eisenbahn-Anleihe 92/09 3%, Deutsche Ostbahnische Schuldversch. gar. 94,00/00 4%, Cottbuscher Staats-Anleihe 1900 4%, Darmstädter-Staats-Anl. 1900 unkr 100,75/00 3%, Dessauer Stadt-Anleihe 1895 4%, Disseldorfer Staats-Anleihe 1900, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Maschinenfabrik Kappel. Wie aus dem Gebiete der sächsischen Stickmaschinen-Industrie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat nunmehr die Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz den Vertrieb ihrer neuen automatischen Stickmaschinen in Konkurrenz gegen die bisher den Markt beherrschende Maschine der Vogtländischen Maschinenfabrik in Plauch aufgenommen. Der Kappeler Fabrik ist es gelungen, in der letzten Woche aus dem Inlande für annähernd eine Million Mark Aufträge darauf zu bekommen; sie soll zurzeit so stark mit der Befriedigung der inländischen Nachfrage nach dieser Maschine besetzt sein, dass sie ihren Wirkungskreis nach dem Auslande, auch nach Amerika, erst nach Einstellung neuer Arbeiter aufnehmen kann.

Gerar Strassenbahn A.-G. in Gera. In der in Dresden stattgehabenen Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 5% Proz. beschlossen, ferner die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals um nom. 300 000 Mk. auf 1 500 000 Mark genehmigt. Die Geraer Straßenbahn-Gesellschaft ist im Inlande in V. zum Kurse von 110 Proz. übernommen worden. Endlich wurde die Abänderung der Firma in „Gerar Elektrizitätswerk- und Strassenbahn-A.G.“ beschlossen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wurden seitens der Verwaltung als gut bezeichnet.

Zur Lage der Leinenindustrie. Die Ravensberger Spinnerei hat in diesen Tagen nachstehende Auskunft über die Geschäftslage erteilt. Die Lage der Leinenindustrie wird als gut bezeichnet. In der Spinnerei noch immer mit Verlust arbeitet. Die Fertigungspreise aus den neuen russischen Flachspresendungen kalkulieren sich so hoch, dass man heute noch nicht sagen kann, ob die Leinenwebereien die demnächst stattfindenden Flachsgarpreise werden bezahlen können. Das Quantum aus der neuen russischen Flachseire lässt sich noch nicht überschauen. Aber die Preise für diesen Artikel werden so hoch, dass wenn eine weitere Erhöhung eintreten sollte, die Webereien einen Absatz für ihre Webwaren nicht mehr finden würden, da dann vom Publikum wieder die billigere Baumwolle bevorzugt wird. Das Resultat für Ravensberger für ihr 1911 zweifellos ein erhebliches Minus werden.

F. Butzke & Co. A.-G. Wie man aus Verwaltungskreisen erfährt, dürfte die Dividende für 1911 mindestens wieder 6 1/2 Proz. betragen.

Jute. In Deutschland verlief der Markt fest bei guter Nachfrage. In Kalkutta ist der Markt fester. Hessians 10 1/2 zu 40* notieren 12 Rs. per 100 Yards, in New York 5,30 Cts. per Yard. Auch in Dundee ist der Markt fester. Ein notierter: Hessians 10 1/2 zu 40* 2 1/2 d. bis 2 3/4 d. per Yard. Nr. 6 Schussgang 1 sh. 10 1/2 d. per Spynkle.

Sarotti* Schokoladen- und Kakao-Industrie A.-G. in Berlin. Die Kosten für den Fabrikneubau in Tempelhof sollen durch eine Aktien-Neuemission gedeckt werden. Eine Anfang nächsten Jahres einzubehaltende Generalversammlung wird über die Erhöhung des gegenwärtig 3/4 Mill. Mk. betragenden Aktienkapitals Beschlüsse zu fassen haben. Der weitaus größte Teil, wenn nicht der Gesamtbesatz der mit ca. 1 Mill. Mk. in Aussicht genommenen Neuemission dürfte den Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

Bayerische Hartstein-Industrie Akt.-Ges. Wie die Direktion der Gesellschaft mitteilt, ist die Dividende für das Geschäftsjahr 1911 unter üblichem Vorbehalt wieder auf 10 bis 11 Proz. zu schätzen.

Dividendenberechnungen. Akt.-Ges. für Verkehrsweisen in Berlin 13 (12) Proz. - Siemens Glasindustrie 14-15 (14) Proz. - Gebr. Körtzing 8 1/2 (8) Proz. - Bleichwalwerk Schütz-Knaud 4-5 (0) Proz. - Julius Pintsch 6-7 (10) Proz. - Berlin-Anhalter Maschinenbau wieder 10 Proz. - Aluminium-Industrie 11 (14) Proz. - Gebr. Böhrler in Berlin wieder 12 Proz. - Gesellschaft für Asphaltierung und Dachdeckung Jeserich in Berlin 6 (8) Proz. für die Stammaktien und wieder 3 Proz. für die Vorzugsaktien.

Pantherwerk Akt.-Ges. in Braunschweig. Der Aufsichtsrat schlägt wieder 5 Proz. Dividende vor.

Ans der Nähmaschinen-Industrie. Aus Iserlohn wird berichtet: „In der Nähmaschinen-Industrie bereitet sich eine grosse Umwälzung vor. Es werden hier neue Maschinen eingeführt, die das bisher als Hausindustrie betriebene Anschnüren überflüssig machen, auch gleichzeitig die Arbeit von fünf anderen Maschinen leisten. Durch diese Einrichtung werden zahlreiche Arbeitskräfte erspart. Die hesige Nadelindustrie fertigt täglich etwa 12 Mill. Nadeln.“

Wegen Ableitung der Endlagen der Kallindustrie in die Flussläufe des Fulda- und Werthegebietes scheben nach Mitteilungen des Kasseler Regierungspräsidenten Grafen von Bernsdorff Verhandlungen zwischen Vertretern der Kallindustrie und der Regierungen Preussens und dreier thüringischer Bundesstaaten. Es wird beabsichtigt, auf Kosten der Kallindustrie einen ständigen Überwachungsdiens einzurichten, um täglich nach Bedarf nötigenfalls steten Wasser zu weichen. Je nach dem Grad das Wasser der einzelnen Flussläufe durch die Kallabwässer erreicht, um entsprechende Gegenmassregeln jederzeit anordnen zu können.

„Siemens* Elektrische Betriebe, Akt.-Ges. Die Dienstags-Generalversammlung, in der 5,38 Mill. Mk. Aktienkapital vertreten war, setzte die Dividende auf 6 1/2 Proz. fest und wählte den von seinem Amte zurückgetretenen bisherigen Direktor der Gesellschaft, Dr. Alfred Berliner, neu in den Aufsichtsrat. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr bemerkte die Direktion, dass die Weiterentwicklung der Betriebe befriedigend bleibe, falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, könne die gleiche Dividende wie für 1910/11 verteilt werden.

Annener Gusshaltwerke. Die ersten 4 Monate des laufenden Geschäftsjahres brachten der Gesellschaft ein Nettopros von 50 000 Mk. gegen das Vorjahr. Gegenwärtig ist der Geschäftsgang flott. Die Gusshaltpreise sind zurzeit etwa 6 Mk. höher als zur gleichen Vorjahreszeit. Auf das Gutsdaben der Gesellschaft hat der Bankrott der Bergwerks- & Hüttenwerke in Bismarck etwa 155 000 Mk. erwartet die Gesellschaft bei ruhiger Liquidation keinen Ausfall.

Die Getreidefrachtrate von New York nach Hamburg ist von 70 auf 65 Pig. zurückgegangen.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktmarkt. 21. Dez. Am Frühlmarkt sortierten Weizen inland 269,50 & 4,60 ab Bahn und frei Mühle, Roggen inland 189,50 188,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, inländischer, mecklenburgischer, pomm., preussischer, poesener und schlesischer, in 189-190, russische und böhmische und böhmische, und Donau mit 184-194, geröstet 153-147 ab Bahn und frei Wagen, Mais amerikanischer, mixed, 181-185, abfallender - - - - - runder 178,00-182,00, rotter 183,00, inländischer Futtergetreide, mittel und gerint 129,00 157,00, 185,00, russische und böhmische, und böhmische, 169,00-174,00, schwerer 175 150 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware mit 175-188, Tanbener 189 196 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 24,20 bis 28,00 18,00 bis 21,00, No. 13,20 bis 15,00. Weizenkleie No. 13,50-18,75 Roggenkleie (18,25-18,75).

Magdeburg, 21. Dez. Die Brotbakeren verschieben sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen engl. und sommer 110-120, winter 100-110, russische und böhmische, 110-120, inländ. rotb., mit 175-178. Getreide ausland. Futtergetreide rubig, gut 100-108, inländ. rotb., gut 100-108. Mais rubig und fest, gut 170-182, amerikan. dunkel, gut 170-182 Mk.

Hamburg, 21. Dez. (Getreidemarkt). Weizen fest, Ostholst., Mecklb., 207-201. Roggen fest, Mecklb. und Pomm., 186-180, Gerste stramm, sächsische, 110-112. Hafer rubig, Holsteiner, - - - Mecklenburger - - - - - neuer Holsteiner und Mecklenburger 150 bis 201. Mais fest, La Plata - - - - - mixed 131, mixed loco 142. Liverpool, 21. Dez. Roter Winterweizen per März 143, per Mai 142 1/2, Bredt. März, Jan. 5, La Plata Febr. 5, 11.25 B. März 11,65 B. 11,65 B. Roggen per April 16,50 G. 19,11 B. Hafer per April 9,61 G. 9,62 B. Mais per Mai 8,44 G. 8,45 B. per Juli 5,61 G. 5,62 B. per Aug. - - - - - G. - - - - - G. - - - - - G. - - - - - G.

Zucker. Hamburg, 21. Dez. Rübenzucker, I. Produkt, Basis 85%, Rendement neue Usage, frei an Bord Hamburg, vorm. nachh. abends

Kaffee. Hamburg, 21. Dez. Good average Santos, vorm. nachh. abends

Rio de Janeiro, 21. Dez. Kaffee-Zulohren 7,096 Sack in Rio 58,000 Sack in Santos.

Havre, 21. Dez. Kaffee good average Santos per Dez. 80 1/2, per März 70, per Mai 78 1/2, per Sept. 75 1/2, Dehnt.

Eier. Berlin, 21. Dez. Eier pro Soboch, vollrindische ausländische 5,60 bis 6,00, in- und ausländische bessere Sorten 4,50-4,70, zweite Sorten 4,00-4,25, Eibühnen 4,25, Kalköler 3,25-3,50, Hühner Eier 3,00-3,50 Mk. Leihakt.

Kartoffelmehl und Stärke. Magdeburg, 21. Dez. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 31,50 32,00. Fest.

Spritus. Nordhausen, 21. Dez. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105-160) 82,75-90,75 Mk., do. 46 Vol. Proz. für 100 kg 400-177 100,25-101,25 Mark per Dezember 1911 ohne Fass ab Brenneri.

Fettwaren und Oele. Originalbericht von Gebr. Gause. Berlin, 20. Dezember.

Butter: Die bessere Nachfrage aus der Provinz hielt an und konnten nicht nur die frischen Einlieferungen schlank geräumt werden, sondern es mussten auch noch grössere Posten aus dem Auslande bezogen werden, um den Bedarf zu decken. Dänemark und Schweden boten billiger an, so dass die Preise für hier Rechnung lassen. Sibirien forderte dagegen noch immer so hohe Preise, dass dieselben keine Rechnung mehr für unsern Markt bieten. In den nächsten Tagen dürfte sich auch das Platzgeschäft etwas lebhafter gestalten. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter la Qualität 143 bis 145 Mk., do. IIa Qualität 138-143 Mk. - - - - - S c h m a l z. Weniggleich das Geschäft angesichts der bevorstehenden Feiertage nur Klein ist, und grössere Abschlüsse nicht stattfinden, verköhen die amerikanischen Fettwarenmärkte in recht fester Tendenz, da sich die Käufer der Packer fortsetzen, und auch die Kommissionshäuser in der Erwartung, dass die Schweinezufuhren im Januar abnehmen werden, Anschaffungen machten. Es fand infolgedessen ein Herabgehen der Preise für alle Termine statt. Die heutigen Notierungen sind: Westfälischer Western Steam 55,50 Mk., amerik. Tafelschmalz Borussia 55,60 Mk., Berliner Stadtschmalz Korlu 56,50-64,00 Mk., Berliner Braten schmalz Kornblume 57,00-64,00 Mk. - - - - - S p e c k: Rubig.

Hamburg, 21. Dez. Stadtschmalz 55,00 amerik. Steam 40,25, Chamberlain 47,00.

Köln, 21. Dez. Riböl loco 70,00, per Mai 67,00.

Chemische Produkte. Hamburg, 21. Dez. Chitinsäure per loco 0,70, Febr.-März 0,87 1/2, frei Fahrzeug Hamburg Still.

Wolle. Bremen, 21. Dez. Baumwolle stetig. Upl. loco middl. 47,75 Pfg. Liverpool, 21. Dez. Baumwolle. Umsatz 8 060 Ballen, Import 9600 Ballen, davon Amerikaner 3 900 Ballen.

Liverpool, 21. Dez. Ägyptische Baumwolle per Jan. 8,37, Alexandria, 21. Dez. Ägyptische Baumwolle per Jan. 15,20, März 15,24, Mai 15,13.

Metalle. London, 21. Dez. Chitl-Kupfer fest 63 1/2, 3 Mon. 64 1/2 Zinn Straits f. stetig 25 1/2, 3 Mon. 195. Blei span. fest 18 1/2 engl. 18 1/2, Zink, gewöhnl. Marke, träge 28 1/2, span. Marke 27 1/2.

Amerikanische Warenmärkte. Kabelmeldung via Azoren-Banden.

New York, 21.12.20.12. Chicago, 21.12.20.12. Weizen per Dez. 89 1/2, 87 1/2, Weizen per Dez. 64 95, Mais prompt 69 1/2, 70, Mais per Dez. 68 1/4, 65, p. Dez. 68 1/2, 65, Mehli Spring clear 4,65 4,95 Hafer per Dez. 4,05 4,60, Kaffee per Rio Nr. 7 14 1/4, 14 1/4, Mai 67 1/2, 42 1/2, p. Dez. 18,63 13,71 Roggen prompt 62 1/2, 92 1/2, p. Jan. 13,33 1,28 30malz per Jan. 0,17 1/2, 0,17 1/2, Petroleum in Cases 8,85 8,85, do. in New York 7,25 7,25, do in Philadelphia 7,35 7,25.

Wasserstände. (4 bedeutet über, - unter Null)

Aussig, 31. Dezember. Pegelstand minus 62 cm. Vom Oberlauf werden 2 cm Wuchs gemeldet.



Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators.